

AUSBILDUNGS- UND FORTBILDUNGSRICHTLINIEN PSYCHOSOZIALE BETREUUNG IM ÖRK UND ÖJRK

Krisenintervention (KI),

Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen (SvE),

Ö3-ÖRK Kummernummer (Kunu),

time4friends



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

beschlossen in der 257. Präsident:innenkonferenz
am 05.04.2021

INHALTSVERZEICHNIS

KRISENINTERVENTION	4
1.1 Ausbildung	4
1.2 Fortbildung.....	9
STRESSVERARBEITUNG NACH BELASTENDEN EREIGNISSEN	10
1.1 Ausbildung	10
1.2 Fortbildung.....	15
ö3 KUMMERNUMMER (KUNU)	16
1.3 Ausbildung	16
1.4 Fortbildung, Supervision.....	18
Aus- und Fortbildung der Trainer_innen	19
1.5 Ausbildung	19
1.6 Fortbildung der Trainer:innen	19
TIME4FRIENDS	20

KRISENINTERVENTION

1.1 Ausbildung

Art	Mindestdauer	Trainer:in	Anmerkung
Baustein E „Einführung“	8 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit KI- Trainer:innen Ausbildung, unter Mitarbeit erfahrener KI-Mitarbeiter:innen	Baustein E stellt die informative und selektive Phase der Ausbildung dar
Baustein 1 „Basiskurs“	16 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit KI-Trainer:innen Ausbildung	Baustein 1 kann als Erprobungsphase bezeichnet werden
Baustein 2 „Aufbaukurs“	32 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit KI-Trainer:innen Ausbildung	Baustein 2 ist als Qualifikationsphase definiert
Baustein 3 „Spezialisierung“	16 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit KI-Trainer:innen Ausbildung	Baustein 3 beinhaltet spezielle Einsatz-situationen der KI
KI Praxis	Mind. drei KI Einsätze	In Begleitung eines/einer erfahrenen KI Mitarbeiter:in, bzw. Praxisanleiter:in	Anleitung und Supervision durch psychosoziale Fachkraft, Intervention und regelmäßige Fallnachbesprechungen
RD Praktikum	Mind. drei Dienste		In diesen drei Diensten müssen mind. drei Einsätze absolviert werden

Die angegebenen Zeiten und Bausteine stellen den absoluten Mindeststandard dar. Es liegt in der Verantwortung des Landesverbandes die Anforderungen höher anzusetzen.

Teile der theoretischen Ausbildung können über distance-learning, z.B. durch e-learning Module oder Webinar abgehalten werden.

Unterrichtsmethoden sollen auf eine theoretische und eine interaktive praktische Ausbildung ausgerichtet sein. Durch praktische Übungen, Rollenspiele, Erarbeiten von Fallbeispielen, Diskussion über Einsatzbeispiele, Filmszenen, Videodarstellungen und Planspiele soll den Mitarbeiter:innen Sicherheit in ihrer Kommunikation, im Ablauf und den Interventionen im KI Einsatz vermittelt werden.

Aufgrund der steigenden Anforderungen an die Teams, wird die Abhaltung des Bausteins 3 (Spezialisierung) den Landesverbänden dringend empfohlen, die Vermittlung der Inhalte kann nach Maßgabe der Ressourcen auch im Rahmen von Fortbildungen erfolgen, sofern diese zeitnah zur Grundausbildung angesetzt sind.

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein E Einführung (8 UE)	<p>Inhalte: Baustein E beinhaltet grundlegende Informationen über das Rote Kreuz, die Kriseninterventionsarbeit und die zu erwartenden Einsatzsituationen. Dieser Baustein soll auch zur Mitarbeiter:innen-selektion verwendet werden.</p> <p>Ziel: Einführung, Teambuilding und Selektion</p> <p>Aufbau:</p> <p>Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennen lernen der Gruppe <p>Informationseinheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Information über das KI-Angebot des Roten Kreuzes ▪ Darstellen der Ausbildungsziele ▪ Information über die Bausteine der Ausbildung ▪ Organisation der Unterstützung im Rahmen der KI an der Einsatzstelle und in der eigenen Organisation <p>Selektionseinheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konkretisierung der eigenen Helferkompetenzen in Bezug auf Beziehungsaufnahme und Beziehung halten ▪ Helferidentität, Haltung ▪ Grenzen des Helfers und der Hilfe ▪ Aktives Zuhören ▪ Basisinformationen und praktische Übungen zu Stress und Kommunikation <p>Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenfassung der Lernziele ▪ Feedback-Runde (Schwerpunkt Selektion/Eignung) ▪ Ausblick auf Baustein 1

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein 1 Basis (16 UE)	<p>Inhalte: Baustein 1 beinhaltet die theoretischen Grundlagen der Krisenintervention zu Psychotraumatologie, Basiswissen zu Trauer und Trauerreaktionen, Resilienz, sowie eine erste Einführung zum BASIS-Modell der Krisenintervention.</p> <p>Ziel: Erwerb von Basiswissen und Basiskompetenzen für die Krisenintervention</p> <p>Aufbau:</p> <p>Theoretische Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellung des KI-Konzeptes (Psychische Erste Hilfe durch Einsatzkräfte -> Krisenintervention -> psychosoziale Fachkräfte, Nachsorge durch Betreuungseinrichtungen) inkl. Krisendefinition (Schwerpunkt traumatische Krise) ▪ Grundlagen der KI-Arbeit, Organisatorisches, Strukturen für KI im LV, Einsatzdokumentation ▪ Wirkfaktoren der Krisenintervention nach Hobfoll: Sicherheit, Verbundenheit, Selbst- und kollektive Wirksamkeit, Ruhe, Hoffnung ▪ Traumareaktionen (akute Stressreaktionen und Umgang damit) ▪ Trauerreaktionen (akute Trauerreaktionen und Traueraufgaben) ▪ Resilienz <p>Praktische Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang mit Betroffenen mit Hilfe von praktischen Übungen, Rollenspielen und Videotraining anhand des Basismodells, der Intervention und der Hobfoll Elemente ▪ Basis Modell <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einholen von Information und Schaffen eines Settings ▪ Basismodell <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bindung herstellen/Beziehung aufbauen ▪ Abschätzen von Bedürfnissen und Handlungsfähigkeit ▪ Strukturieren ▪ Informieren ▪ Sicherstellen von Auffangnetzen und Aktivierung sozialer Netzwerke ▪ Hobfoll Elemente – Anwendung in der Praxis <p>Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenfassung der Lernziele, Feedback-Runde ▪ Möglichkeiten der Mitarbeit unter Anleitung ▪ Ausblick auf Baustein 2

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein 2 Aufbau (32 UE)	<p>Inhalte: Baustein 2 beinhaltet eine Vertiefung des BASIS-Modells anhand der spezifischen Einsatzaufgaben: Überbringen schlechter Nachrichten, Abschiedsrituale und Abschied vom Verstorbenen, Unterbringungsgesetz, rechtliche Spezialthemen und Suizidalität. Außerdem Reaktionen von Kindern und Jugendlichen und die Einführung in komplexe Betreuungsereignisse und Großeinsätze.</p> <p>Ziel: Erarbeitung von konkreten Betreuungssituationen. Inhalte aus Baustein 1 sind vertiefend durch Erfahrungslernen aufzunehmen.</p> <p>Aufbau: Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufarbeiten der Erkenntnisse aus Baustein 1 ▪ Offene Fragen, besprechen der Erfahrungen ▪ WH Basismodell <p>Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Betreuungssystem im KI Bereich – Angebot (kein Zwang) ▪ Haltung – religiöse und weltanschauliche Offenheit ▪ Grundregeln und Hilfestellungen, Grenzen des Einsatzes, eigene Grenzen ▪ Organisation und Alarmierungsschema für Einsatz (Alarmierung, Anfahrt, Versicherung, Bekleidung,....) ▪ Vereinbarungen für die Arbeit ▪ Grenzen der KI-MitarbeiterInnen (Verantwortung) ▪ Weiterführende Betreuungseinrichtungen, Kooperationen ▪ Prinzipien und Möglichkeiten der Weitervermittlung (fachlicher Hintergrunddienst, Nachsorgeeinrichtungen, Grundlagen des Unterbringungsgesetzes, Psychotherapie) <p>Praktische Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Betreuung in der Akutphase ▪ Gesprächsführung in der Krisenintervention ▪ Überbringen schlechter Nachrichten ▪ Abschied vom Verstorbenen und Rituale inkl. rechtliche Grundlagen (Totenbeschau, Obduktion, Verhalten an einem Tatort) ▪ Grenzen und Möglichkeiten der Fernbetreuung in der KI – das BASIS Modell bei telefonischer bzw. Betreuung via (Video-)chat, <p>Vertiefungseinheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang mit Schuldgefühlen im Einsatz ▪ Suizidalität und Suizid ▪ Rechtliche Spezialthemen (Sterbeverfügungsgesetz, Patientenverfügung, Vorsorgedialog/vollmacht) ▪ Spezielle Anforderungen bei einem Kindernotfall ▪ Spezielle Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen

- Umgang mit Unfallverursacher/innen
- Komplexe Betreuungslagen, Großeinsatz und Katastrophen - Einbindung von KI in die Gesamthilfe (Führungsstrukturen, Informationsmanagement, Betroffeneninformationszentren, ...)

Eigene Psychohygiene, Weiterentwicklung

- Intervision, Supervision, Teamzusammenhalt, Copingstrategien, Fortbildungen, Peer für KI

Abschluss:

Zusammenfassung der Lernziele, Feedback
Informationen über Praxis an den Dienststellen

Die Absolvierung dieser Bausteine befähigt, nach Zustimmung durch die verantwortlichen Trainer:innen und nach bestandener Abschlussprüfung zum Einstieg in die o. a. Praxisblöcke (KI und RD). Nach absolvierter Praxis und Freigabe durch die jeweiligen Verantwortlichen ist der/die Mitarbeiter:in zur eigenverantwortlichen Tätigkeit als KI Mitarbeiter:in befähigt.

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein 3 Spezialisierung (16 UE)	<p>Inhalte: Baustein 3 beinhaltet spezielle Betreuungssituationen</p> <p>Ziel: Erarbeitung komplexer Betreuungssituationen und Gruppeninterventionen. Inhalte aus den Bausteinen 1 und 2 sind vertiefend durch Erfahrungslernen aufzunehmen.</p> <p>Aufbau: Einstieg:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufarbeiten der Erkenntnisse aus der Grundausbildung ▪ Offene Fragen ▪ Besprechen der Erfahrungen <p>Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Komplexe Betreuungsfälle ▪ Gruppeninterventionen ▪ Schuleinsätze, ▪ Einsätze nach Gewaltereignissen ▪ Arbeitsunfälle <p>Abschluss: Zusammenfassung der Lernziele, Feedback</p>

1.2 Fortbildung

Art	Mindest- dauer	Trainer:in	Anmerkung
Fortbildung	16 UE innerhalb von zwei Jahren	Psychosoziale Fachkräfte mit KI- Trainer:innen- Ausbildung, unter Mitarbeit erfahrener KI- Mitarbeiter:innen	Inhalte werden durch die fachliche Leitung des Landesverbandes festgelegt

STRESSVERARBEITUNG NACH BELASTENDEN EREIGNISSEN

1.1 Ausbildung

Art	Mindestdauer	Trainer:in	Anmerkung
Baustein E „Einführung“	8 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit SvE- Trainer:innen Ausbildung, unter Mitarbeit erfahrener Peers	Baustein E stellt die informative und selektive Phase der Ausbildung dar
Baustein 1 „Basis“	16 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit SvE-Trainer:innen Ausbildung	Baustein 1 kann als Erprobungsphase bezeichnet werden
Baustein 2 „Aufbau“	32 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit SvE-Trainer:innen Ausbildung	Baustein 2 ist als Qualifikationsphase definiert
Baustein 3 „Spezialisierung“	16 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit SvE- Trainer:innen Ausbildung, unter Mitarbeit erfahrener Peers	Baustein 3 beinhaltet spezielle Einsatzsituationen für Peers
Praxis	3 Einsätze innerhalb eines Jahres*	In Begleitung eines/einer erfahrenen Peers bzw. psychosozialen Fachkraft	

* Bei Nichterreichen - Praxisreflexionstag

Die angegebenen Zeiten und Bausteine stellen den absoluten Mindeststandard dar. Es liegt in der Verantwortung des Landesverbandes die Anforderungen höher anzusetzen.

Teile der theoretischen Ausbildung können über distance-learning, z.B. durch e-learning Module oder Webinar abgehalten werden.

Unterrichtsmethoden sollen auf eine theoretische und eine interaktive praktische Ausbildung ausgerichtet sein. Durch praktische Übungen, Rollenspiele, Erarbeiten von Fallbeispielen, Diskussion über Einsatzbeispiele, Filmszenen, Videodarstellungen und Planspiele soll den Mitarbeiter/innen Sicherheit in ihrer Kommunikation, im Ablauf und den Interventionen im Peer Einsatz vermittelt werden.

Aufgrund der steigenden Anforderungen an die Teams, wird die Abhaltung des Bausteins 3 (Spezialisierung) den Landesverbänden dringend empfohlen, die Vermittlung der Inhalte kann aber nach Maßgabe der Ressourcen auch im Rahmen von Fortbildungen erfolgen, sofern diese zeitnah zur Grundausbildung angesetzt sind.

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein E Einführung (8 UE)	<p>Inhalte: Baustein E beinhaltet grundlegende Informationen über das Rote Kreuz, Stressverarbeitung nach belastenden Ereignissen, das Peersystem und die zu erwartenden Einsatzsituationen. Dieser Baustein soll auch zur Mitarbeiter:innenselektion verwendet werden.</p> <p>Ziel: Einführung, Teambuilding und Selektion</p> <p>Aufbau:</p> <p>Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen der Gruppe <p>Informationseinheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Information über SvE/Peersystem des Roten Kreuzes ▪ Darstellen der Ausbildungsziele ▪ Information über die Bausteine der Ausbildung ▪ Wege zum SvE-Angebot im Roten Kreuz ▪ Reflexion zur Organisationskultur ▪ Definition der Aufgabenbereiche: Peer, psychosoziale Fachkräfte, KI-Mitarbeiter:innen <p>Selektionseinheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konkretisierung der eigenen Helferkompetenzen in Bezug auf ▪ Beziehungsaufnahme und Beziehung halten ▪ Helferidentität, Haltung ▪ Grenzen des Helfers und der Hilfe <p>Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenfassung der Lernziele ▪ Feedback-Runde (Schwerpunkt Selektion/Eignung) ▪ Ausblick auf Baustein 1

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein 1 Basis (16 UE)	<p>Inhalte: Baustein 1 beinhaltet die theoretischen Grundlagen der Stressverarbeitung nach belastenden Ereignissen, sowie zu Psychotraumatologie, Basiswissen zu Stress und Resilienz</p> <p>Ziel: Erwerb von Basiswissen und Basiskompetenzen für SvE</p> <p>Aufbau: Theoretische Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellung der SvE Maßnahmen im Überblick: spontanes Kolleg:innengespräch (one-on-one), strukturiertes Einzelgespräch (SAFE-R), Kurzbesprechung (Defusing), Nachbesprechung (Debriefing), Einsatzbegleitung (on-scene-support), Einsatzabschluss (Demobilisation) ▪ Stress und Stressverarbeitung, Stress und Resilienz <ul style="list-style-type: none"> ○ Wahrnehmung, Persönlichkeit und Stress ▪ Entstehung von Stress, Stressoren, Stressreaktionen <ul style="list-style-type: none"> ○ Arten von Stress ○ Krise und Stress ○ Beeinflussung und Bewertung von Stress ○ Traumatischer Stress (Psychotraumatologie) ▪ Grundannahmen und Schutzmechanismen ▪ Traumastress und Traumareaktionen <ul style="list-style-type: none"> ○ Belastungsreaktionen: akut und längerfristig ○ Funktion und Erklärung von Belastungsreaktionen ○ Traumaverarbeitung <p>Selbstreflexion – Praxiseinheit (anhand eigener Beispiele)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schutzmechanismen ▪ Protektive Faktoren versus Risikofaktoren ▪ Salutogenese - Kohärenzsinn als Grundlage ressourcen- und bedürfnisorientierten Arbeitens und Intervenierens ▪ Resilienz und Resilienzförderung ▪ Ressourcen und ressourcenorientiertes Arbeiten <p>Abschluss Zusammenfassung der Lernziele, Feedback-Runde Möglichkeit der Mitarbeit unter Anleitung Ausblick auf Baustein 2</p>

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein 2 Aufbau (32 UE)	<p>Inhalte: Baustein 2 beinhaltet die Vermittlung grundlegender Gesprächs- und Beratungskompetenzen</p> <p>Ziel: Vermittlung von spezifischen kollegialen Beratungskompetenzen. Inhalte aus Baustein 1 sind vertiefend durch Erfahrungslernen aufzunehmen.</p> <p>Aufbau Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufarbeiten der Erkenntnisse aus Baustein 1 ▪ Offene Fragen, besprechen der Erfahrungen <p>Theoretische Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedürfnis- und ressourcenorientierte Gesprächsführung ▪ Allgemeine Grundlagen der Gesprächsführung ▪ Aktives Zuhören im Peergespräch ▪ Bedürfnis-, Risiko- und Ressourcen-Assessment ▪ Prozessorientierte Kommunikation <p>Praktische Einführung – Interventionen I</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kollegengespräch (one-on-one) und strukturiertes Einzelgespräch (in Anlehnung an das SAFE-R Modell) <ul style="list-style-type: none"> ○ Ziel, Rahmen und Indikation ○ Darlegung des SAFE-R Modells ○ Darstellung des Gesprächsleitfadens, bezogen auf die bedürfnis- und ressourcenorientierte Gesprächsführung und den Kohärenzsinn (Fakten, Erleben, Zukunft) ○ Üben des Kollegen-Gesprächs, sowie des strukturierten Einzelgesprächs im Rollenspiel und Reflexion in der Gruppe ▪ Selbsthilfemaßnahmen und Ressourcenaktivierung <ul style="list-style-type: none"> ○ Funktion und Wirkweise von Selbsthilfemaßnahmen ○ Grenzen von Selbsthilfemaßnahmen ○ Selbsthilfemaßnahmen zu Intrusionen ○ Selbsthilfemaßnahmen bei Übererregung ○ Üben und Anwenden von Selbsthilfemaßnahmen im Rahmen von praktischen Übungen, Rollenspielen und Reflexion ▪ Posttraumatisches Wachstum ▪ Schuld und Schuldgefühle ▪ Kriterien der Weitervermittlung <p>Praktische Einführung – Interventionen II</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gruppenmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundprinzipien von Gruppenmaßnahmen ○ Regeln für Gruppenmaßnahmen

- Kurzbesprechung (Defusing)
 - Rahmenbedingungen und Ziel einer Kurzbesprechung
 - Ablauf und Durchführung: Phasen und Inhalte
 - Üben einer Kurzbesprechung: praktische Übungen, Rollenspiele

Praktische Einführung – Interventionen III

- Nachbesprechung (Debriefing)
 - Rahmenbedingungen und Ziel einer Einsatznachbesprechung
 - Ablauf und Durchführung
 - Indikation von Einsatznachbesprechungen, Grenzen der Methode
 - Hintergrund der Methode
- SvE-Einsatzabschluss (Demobilisation) und Maßnahmen im Rahmen von Großeinsätzen und Katastrophen (on-scene-support)
 - Rahmenbedingungen und Ziel eines Einsatzabschlusses
 - Ablauf und Durchführung
 - Indikation von Einsatznachbesprechungen

Eigene Psychohygiene, Weiterentwicklung

- Intervision, Supervision, Teamzusammenhalt, Copingstrategien, Fortbildungen, Peer für Peer

Die Absolvierung dieser Bausteine befähigt, nach Zustimmung durch die verantwortlichen Trainer:innen und nach bestandener Abschlussprüfung zum Einstieg in den o. a. Praxisblock (Einsätze bzw. Reflexionstag). Nach absolvierter Praxis und Freigabe durch die jeweiligen Verantwortlichen ist der/die Mitarbeiter:in zur eigenverantwortlichen Tätigkeit als Peer befähigt.

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein 3 Spezialisierung (16 UE)	<p>Inhalte: Baustein 3 beinhaltet Interventionen in speziellen Situationen vor allem in Bezug auf Gruppeninterventionen</p> <p>Ziel: Vermittlung von vertiefendem Wissen zu speziellen Einsatzsituationen, insbesondere Gruppeninterventionen und komplexe Betreuungssituationen</p> <p>Aufbau: Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufarbeiten der Erkenntnisse aus der Grundausbildung ▪ Offene Fragen ▪ Besprechen der Erfahrungen <p>Vertiefung: Komplexe Betreuungsfälle und deren Erfordernisse (z. B. Arbeitsunfall, Suizid)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Peers in Firmenbetreuungen ▪ Peers in der Betreuung von Familien betroffener Kolleg:innen ▪ Organisations- und Alarmierungsschema für Einsatz ▪ Vereinbarungen für die Arbeit ▪ Hilfestellungen für Peers ▪ Regelmäßiger Erfahrungsaustausch ▪ Grenzen der Peerarbeit – Motivation ▪ Weiterführende Betreuungseinrichtungen ▪ Kooperation mit anderen Institutionen <p>Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenfassung der Lernziele, Feedback-Runde

1.2 Fortbildung

Art	Mindest- dauer	Trainer:in	Anmerkung
Fortbildung	16 UE innerhalb von zwei Jahren	Psychosoziale Fachkräfte mit SvE-Trainer:innen- Ausbildung, unter Mitarbeit erfahrener Peers	Inhalte werden durch die fachliche Leitung des Landesverbandes festgelegt

Ö3 KUMMERNUMMER (KUNU)

1.3 Ausbildung

Art	Mindestdauer	Trainer:in	Anmerkung
Baustein 1 „Grundlagen“	16 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit Kunu-Trainer:innen Ausbildung	
Baustein 2 „spezielle Gesprächsführung“	16 UE.	Psychosoziale Fachkräfte mit Kunu-Trainer:innen Ausbildung	
Baustein 3 „Möglichkeiten und Grenzen“	16 UE	Psychosoziale Fachkräfte mit Kunu-Trainer:innen Ausbildung	
Praxisein-schulung/Technik und Organisation Mind. 2 UE	Mind. 2 UE	Erfahrene Kunu Mitarbeiter:innen	Technisch-organisatorische Einschulung an der Dienststelle
Praxisein-Einschulung Telefondienst Mind. 5 Dienste	Mind. 5 Dienste	Erfahrene Kunu Mitarbeiter:innen	Unter Anleitung und Supervision durch psychosoziale Fachkraft

Die angegebenen Zeiten und Bausteine stellen den absoluten Mindeststandard dar. Es liegt in der Verantwortung des Landesverbandes die Anforderungen höher anzusetzen.

Art	Ausbildungsinhalte
Baustein 1 Einführung und Grundlagen der Gesprächsführung (16 UE)	<p>Inhalte: Baustein 1 beinhaltet die Grundlagen der Gesprächsführung</p> <p>Ziel: Vermittlung von Basiswissen und Basiskompetenzen</p> <p>Aufbau: Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen der Gruppe ▪ Darstellung des Dienstleistungskonzepts ▪ Vorstellung des Betreuungskonzepts <p>Theoretische Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeine Gesprächsführung ▪ Konkretisierung der eigenen Helferkompetenzen in Bezug auf Beziehungsaufnahme und in Beziehung halten, Helferidentität ▪ Spezielle Gesprächsführung

	<p>Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenfassung der Lernziele ▪ Feedback-Runde ▪ Ausblick auf Baustein 2
Art	Ausbildungsinhalte
<p>Baustein 2 Spezielle Gesprächs- führung am Telefon 16 UE</p>	<p>Inhalte: Baustein 2 beinhaltet spezielle Situationen der Beratung am Telefon</p> <p>Ziel: Vermittlung spezifischer Beratungskompetenz am Telefon</p> <p>Aufbau Theoretische Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Krisen- und Krisenbewältigung <p>Praktische Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spezielle Gesprächsführung am Telefon ▪ Grenzen der Ö3 Kummernummer Mitarbeiter:innen <p>Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenfassung Lernziele ▪ Feedback-Runde ▪ Ausblick auf Baustein 3
Art	Ausbildungsinhalte
<p>Baustein 3 Möglichkeiten und Grenzen, Umgang mit besonders belastenden Gesprächen 16 UE</p>	<p>Inhalte: Baustein 3 beinhaltet eine Vorbereitung auf besonders belastende Gesprächssituationen in der Telefonberatung</p> <p>Ziel: Vermittlung der Möglichkeiten und Grenzen in der Telefonberatung</p> <p>Aufbau: Vertiefungseinheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Besonders belastende Anrufe: Scherz-, Sex- und Daueranrufer:innen ▪ Besonders belastende Anrufe: Gespräche mit psychisch kranken Menschen ▪ Grenzen der Kummernummer Berater:innen und der Kummernummer ▪ Selbstfürsorgekompetenzen der Berater/innen <p>Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenfassung der Lernziele ▪ Feedback-Runde

Art	Ausbildungsinhalte
Praxisein- schulung/Technik und Organisation Mind. 2 UE	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisatorische und technische Grundausbildung ▪ Erfüllen der Ziele der Telefonberatung durch die Ö3 ÖRK Kummernummer
Praxisein- Einschulung Telefondienst Mind. 5 Dienste	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfahrungslernen durch geschulte Mitarbeiter:innen und psychosoziale Fachkräfte ▪ Praxisbegleitung

1.4 Fortbildung, Supervision

Art	Mindest- dauer	Trainer/in	Anmerkung
Fortbildung	16 UE innerhalb von zwei Jahren	Psychosoziale Fachkräfte unter Mitarbeit erfahrener Kunu Mitarbeiter:innen	Inhalte werden durch die fachliche Leitung des Landesverbandes festgelegt
Supervision	Nach Bedarf	Supervisor/innen	In der Regel Gruppensupervision; in Ausnahmefällen Einzelsupervision

AUS- UND FORTBILDUNG DER TRAINER_INNEN

1.5 Ausbildung

Als Trainer:innen in der Kriseninterventions-, Peer- und Kummernummerausbildung sind bevorzugt Personen auszuwählen, die einerseits fachlich geeignet sind (Psychosoziale Fachkräfte mit Ausbildung und Erfahrung in der Krisenintervention, SvE, bzw. Kummernummer). Andererseits sollen diese Personen über eine pädagogisch/didaktische Vorbildung verfügen und gut in der Organisation Rotes Kreuz eingebettet sein. Haben die angehenden Trainer:innen keine pädagogische Vorbildung, so wird der Besuch des „Pädagogik Basisseminars“/„Professionelle Seminargestaltung“ im Bildungszentrum oder in den LV empfohlen.

Die Trainer:innen sind in speziellen Trainingsseminaren des ÖRK Bildungszentrums auf die Referententätigkeit vorzubereiten. Das Angebot gliedert sich in:

- drei Tage für die Ausbildung zu SvE Trainer:innen
- drei Tage für die Ausbildung zu KI Trainer:innen
- drei Tage für die Ausbildung zu Kumu Trainer:innen

Die ausgebildeten Trainer:innen werden auf Landesverbandsebene in der Ausbildung von KI-Mitarbeiter:innen, Peers und Kummernummermitarbeiter:innen eingesetzt. Das Curriculum für die Trainer:innen richtet sich nach den Lehr- und Lernunterlagen für KI- Mitarbeiter:innen, Peers und Kummernummermitarbeiter:innen.

Die Ausbildung zum/zur SvE/KI- Trainer:in beinhaltet zusätzlich eine Praxiszeit im Bereich der Einsatzorganisation. Sofern die Personen nicht ohnedies aus diesen Bereichen kommen – muss vor der Zulassung zum/zur Trainer:in an mind. 10 Rettungseinsätzen (bzw. mind. 10 Einsätzen in den Gesundheits- und sozialen Diensten, wenn auch Peers aus dem GSD- Bereich ausgebildet werden) teilgenommen werden.

1.6 Fortbildung der Trainer:innen

Um einen einheitlichen, auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aufbauenden, Wissensstand der Trainer:innen zu erhalten, sind diese zum Besuch von fach einschlägigen Fortbildungsveranstaltungen, wie z. B. den Trainer:innen Fortbildungsangeboten im ÖRK Bildungszentrum, verpflichtet. Diese sind im Ausmaß von mind. 16 Stunden innerhalb von drei Jahren nachzuweisen, um die Lehrbefähigung zu erhalten. Dabei sind sowohl fachliche als auch pädagogisch/didaktische Inhalte zu vermitteln.

TIME4FRIENDS

Art	Ausbildungsinhalte
Grundausbildung (5-tägig)	<p>Kommunikationsgrundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie kann ich per Messenger mit der Person in Kontakt treten? - Vertrauen aufbauen und Problem der anderen Person verstehen. - Aktives Zuhören - Feedback und Empfehlung annehmbar geben können!
quartalsweise Fortbildungen und Supervision	<p>Lebens- und Gesundheitskompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen von Krisensituationen - sensible und professionelle Weiterleitung - Eigene Bedürfnisse kennen - Abgrenzung erlernen - Resilienzstärkung für die Arbeit als Berater:in <p>„Umgang mit Fragestellungen zu Liebe, Sexualität, Verhütung“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Charta der sexuellen und reproduktiven Rechte - Schwangerschaftsabbruch - Verhütung und Notfallverhütung - Sexuelle Mündigkeit & strafrechtliche Regelungen in Österreich - Sexuelle Orientierung und Identitätsbildung <p>Essstörungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Krankheitsbilder - Körperliche Folgeschäden - Risikofaktoren - Zahlen, Daten, Fakten - Professionelle Weiterleitung <p>Suizidprävention</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigene Einstellung zu Suizid, Sterben und Tod - Vorurteile - Definition einer Krise/suizidalen Krise - Ursachen, Auslöser, Motive - Warnsignale - Wie kann ich helfen?! - Professionelle Weiterleitung <p>Suchtprävention</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist Sucht? - Suchtformen - Der Begriff „Droge“! - Unterschied Suchtgifte und Suchtmittel - Unterschied zwischen Genussmittel und Suchtmittel - Rechtliche Aspekte - Professionelle Weiterleitung

Mobbing

- Ursachen und Motive
- Das Opfer / Der Täter
- Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung
- Cybermobbing
- „Das Recht am eigenen Bild“
- Grooming, Happy Slapping, Sexting
- Professionelle Weiterleitung

Analyse aktueller Jugendszenen und Trends in der Jugendkultur
Altersadäquater Umgang mit Jugendthemen
